

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 34 (1947)
Heft: 18

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

abgeschlossenem Mittellehrerstudium die einzige verwaiste Stelle an der Realschule Muttenz zu übernehmen. Heute unterrichten hier bereits fünf Lehrkräfte, und gerne hätten wir dem aufs Frühjahr 1948 Zurücktretenenden ein verdientes otium cum dignitate gewünscht.

Am Vigiltag vor Weihnachten wurde er durch H. H. Pfr. A. Häring, Muttenz, der geweihten Erde übergeben. Dieser richtete namens der Behörde tiefe Dankesworte an den guten, tüchtigen Lehrer, während seine Schüler zwei Lieder zum Abschiede sangen. Für den TV. Muttenz wie dem Kantonalverband sprach ein Vertreter aus Muttenz dem verstorbenen Ehrenmitglied den Dank aus. Rektor Dettwiler zeichnete tiefemst die Verdienste des Verstorbenen um die Schule und Oeffentlichkeit,

der Dichter Traugott Meyer (Basel) sprach für den Schweiz. Schriftstellerverein und Lehrer Rudin (Bennwil) für den kant. Tierschutzverein. Bekannt wurde Dr. Fischli als Dichter und besonders als Gründer des SJW und langjähriger Präsident dieses so bedeutenden Werkes. Was er für die Pro Juventute und das Rote Kreuz geschafft hat, möge ihm Gott lohnen! Albert Fischli war auch Mitglied der kath. Schulsynode und hat seinen katholischen Väterglauben immer praktiziert. Wir wünschen dem unermüdlichen Kämpfer für Schule und Jugendlektüre, dem stillen, gottbegnadeten Dichter, dem Naturfreunde, dem Pionier der Menschenliebe die ewige Ruhe! R. I. P.

E.

Unsere Hilfskasse hat das 25. Dienstjahr vollendet!

In diesen 25 Jahren wurden über Fr. 65 000 an Unterstützungen an Lehrpersonen, Lehrerswitwen und -waisen ausgerichtet. Mit dieser verhältnismässig grossen Summe konnte viel schweres Leid gemildert und manchem wieder auf den Damm geholfen werden. Die Gelder wurden zusammengebracht aus freiwilligen Spenden der kath. Lehrerschaft und der Sektionen des KLVs. Die Kommission bemühte sich auch auf andere Weise um Beschaffung der nötigen Mittel. Ihren Bemühungen verdanken wir das wertvolle Unterrichtsheft und die Haftpflichtversicherung. Der Leitende Ausschuss unterstützte die Hilfskasse durch jährliche Zuwendungen, anfänglich aus dem Ertrage der »Schweizer Schule« und später durch einen Anteil am Verkaufsergebnis der Reisekarte. Wiederholt wurde ein Kartenverkauf durchgeführt, der ebenfalls eine bescheidene Einnahme ergab.

Die freiwilligen Gaben der Lehrer und Lehrerinnen bildeten stets die Haupteinnahmequelle, sind aber seit dem Kriege ausserordentlich zurückgegangen, wohl zufolge der starken Inanspruchnahme der Geber durch andere Hilfsgesuche. Bei der Hilfe nach auswärts dürfen aber die nächststehenden nicht vergessen

werden. Die Solidarität unter der kath. Lehrerschaft muss unter Beweis gestellt bleiben. Die Hilfskasse braucht jährlich ein Minimum von Fr. 3500.—, um auch nur in den dringendsten Fällen bescheiden helfen zu können. Wohl sind in einer Reihe von Kantonen die Besoldungen teilweise angepasst worden. Hingegen ist vielfach die Hinterlassenenfürsorge noch nicht oder nur ungenügend geordnet. Ausserdem gibt es immer wieder Einzelfälle, wo Krankheit oder andere harte Schicksalsschläge schwere Not verursachen.

Daher gestattet sich die Hilfskasse, nach 25 Jahren segensreicher Tätigkeit an die Mitglieder des katholischen Lehrervereins der Schweiz die Bitte um eine Jubiläumsgabe zu richten. Die Kommission wird das Ergebnis in der »Schweizer Schule« veröffentlichen. Die Sammlung erfolgt mit Genehmigung des Leitenden Ausschusses des KLVs. und wird von ihm bestens empfohlen. Auch die bescheidene Gabe ist willkommen. Wir verweisen auf den der »Schweizer Schule« beiliegenden Einzahlungsschein und entbieten allen verehrten Gönnern ein herzliches »Vergelt's Gott!«.

Die Hilfskassakommission.

Schulfunksendungen Januar bis März 1948

Freitag, 23. Januar: *Der Sänger Tells*, Friedrich Schiller. Werner Wolff, der Regisseur vom Stadttheater Ba-

sel, erzählt vom Schaffen des Dichters, und die Horspielgruppe von Radio Basel spielt die Rutlizene.

Montag, 26. Jan.: *Wie es zum Bau des Suezkanals kam.* In einer geschichtlichen Hörfolge von Herbert Scheffler wird die Entstehung des Suezkanals geschildert, wodurch die Hörer Einblick erhalten in die politischen Hintergründe und technischen Schwierigkeiten beim Bau dieses Werkes.

Donnerstag, 29. Januar: *Schlafe mein Prinzchen.* Willi Girsberger, Bern, macht die Schüler bekannt mit dem prächtigen Schlafliedchen, das so oft am Radio zu hören ist und das Mozart zugeschrieben wurde.

Montag, den 2. Februar: *Unser Weltnachbar, der Mond.* Durch eine Hörfolge von Ernst Grauwiler, Liestal, werden die Zuhörer in Gedanken auf den Mond reisen, um ihn in seinen Eigenarten näher kennen zu lernen. Zur Vorbereitung bietet die Schulfunkzeitschrift einen eingehenden, reich illustrierten Text.

Mittwoch, 4. Februar. *Abraham Lincoln.* Dr. Fritz Gysling, Zürich, bringt den Hörern das Lebensschicksal dieses grossen amerikanischen Staatsmannes und Menschenfreundes näher.

Dienstag, 10. Februar: *Tiere als Patienten.* Dr. Werner Bachmann und Karl Rinderknecht vermitteln Einblicke in den Berner Tierspital.

Freitag, 13. Februar: *Was ist eine Melodie?* Dr. Ernst Mohr, der gewandte und erfolgreiche Schulfunkautor aus Basel, führt die Hörer ein in das Wesen einer Melodie.

Montag, 16. Februar: *Handel und Wandel im alten Nürnberg.* Ein Hörspiel von Herbert Scheffler gibt uns am Beispiel des Hans Sachs Durchblicke in das bürgerliche Leben von Alt-Nürnberg.

Donnerstag, 19. Februar: *Russischer Winter.* Jakob Eymann, Niederwangen, ein Auslandschweizer, der lange Jahre in Russland weilte, erzählt von seinen winterlichen Erlebnissen in Russland.

Mittwoch, 25. Februar. *Luzern im Laufe der Zeit.* In einer Hörfolge von Wilhelm Anton Rogger, Luzern, wird geschildert, wie ein Pate mit seinem Patenkind durch Luzern wandert und bei verschiedenen Objekten die geschichtlichen Hintergründe erfährt.

Dienstag, 2. März: *Ungarische und rumänische Lieder und Tänze* von Bela Bartok, dargestellt von Hermann Leeb, Zürich. Es ist eine musikalische Sendung, die zur Bereicherung des Geographieunterrichtes dienen kann.

Freitag, 5. März. *Im Siechenhaus,* geschichtliche Hörfolge von Christian Lerch, Bern, der dafür Gewähr bietet, dass eine interessante und historisch einwandfreie Sendung geboten wird.

Montag, 8. März. *Die Zeit des romanischen Baustils.* Dr. Erich Dietschi, Basel, schildert die Hintergründe und den Zeitgeist, die zum romanischen Baustil führten. Er geht dabei aus vom Schweizer Schulwandbild über St. Ursanne.

Freitag, 12. März. *Darjeeling, ein Dorf im Himalaja.* Margrit Gantenbein, eine Schweizer Journalistin, erzählt von ihren Erlebnissen.

Dienstag, 16. März: *Pro Infirmis hilft.* In einer Hörfolge schildert Joseph Rischik, Bern, das Schicksal eines gebrechlichen Kindes.

sig. E. Grauwiler.

Schulfunksendungen für Fortbildungsschulen

Um den Fortbildungsschulen im staatsbürgerlichen Unterricht zu Hilfe zu kommen, unternimmt es der Schulfunk, Versuchssendungen für Fortbildungsschulen zu schaffen. Vorläufig sind drei Darbietungen vorgesehen, nämlich:

Donnerstag, 22. Jan., 18.30 Uhr: *Die Erwerbung des Schweizer Bürgerrechts.* Lehrgespräche von Arnold Mahler, Winterthur.

Montag, 9. Februar, 20.30 Uhr: *Expropriation.* Hörfolge über die Enteignung eines Grundstückes von Ernst Grauwiler, Liestal.

Dienstag, 2. März, 18.30 Uhr: *Vor Gericht.* Hörfolge über einen *Diebstahl.* Ernst Balzli, Grafenried.

Um der Lehrerschaft auch das notwendige Vorbereitungsmaterial zur Verfügung zu stellen, wird die nächste Schulfunknummer für die drei Darbietungen Einführungstexte bringen. Weil die endgültige Einführung solcher staatsbürgerlicher Sendungen von den Erfahrungen abhängt, die man mit den drei Versuchssendungen macht, ist zu hoffen, dass recht viele Lehrer hierüber ihr Urteil einer der drei Schulfunkkommissionen zustellen:

Adressen:

Schulfunkkommission Basel: G. Gerhard, Reallehrer, Neuweilerstrasse 66, Basel.

Schulfunkkommission Bern: Dr. H. Gilomen, Weissensteinstrasse 18a, Bern.

Schulfunkkommission Zürich: Dr. F. Gysling, Limmatalstrasse 8b, Zürich.

Pro Juventute-Obstspende zugunsten der Bergschulen

Auf Grund der eingegangenen Berichte aus sonst obstreichen Gegenden war kaum zu hoffen, den Bergschulen im vergangenen Herbst nennenswerte Mengen Äpfel vermitteln zu können. Erfreulicherweise konnten die Pro Juventute-Mitarbeiter aber doch über 52 000 kg entgegennehmen, die an 240 Bergschulen verteilt wurden. Dieses in Anbetracht der ungünstigen Ernte sehr schöne Resultat ist der unermüdlichen Spendefreudigkeit unserer Landbevölkerung und dem tatkräftigen Einsatz der Mitarbeiter und ihrer jugendlichen Helfer zu verdanken. Der Thurgau spendete 30 000 kg, St. Gallen 12 000 kg, Zürich 7000 kg, der Rest von 3000 kg setzt

sich aus einzelnen Spenden aus den übrigen Kantonen zusammen. Berücksichtigt wurden in erster Linie die am höchsten gelegenen Bergschulen im Wallis und im Bündnerland, Berner Oberland etc., wo die Aepfel mit grossem Jubel in Empfang genommen wurden.

Pro Juventute.

Himmelserscheinungen im Januar und Februar

Sonne und Fixsterne. Mit ihrer scheinbaren westöstlichen Wanderung durch den Fixsternhimmel lässt das Tagesgestirn vor sich beständig die nähern Sternregionen verblassen, während hinter ihm andere im Dunkel der Nacht auftauchen. Diese Verschiebung vollzieht sich um die Jahreswende, da die Sonne der Erdnähe zustrebt, etwas schneller. Infolgedessen verspätet sich der Sonnenaufgang noch, obwohl die Sonne den tiefsten Stand schon hinter sich hat. — Im Spätwinter entfaltet der Sternenhimmel seinen höchsten Glanz. Um 22 Uhr finden wir im Zenith die Himmelsziege (Capella) im Fuhrmann; südwärts absteigend durchschneidet der Me-

ridian das Sternbild des Stieres mit Aldebaran, den gewaltigen Orion mit Betegeuze und Riegel; westlich vom Fuhrmann finden wir Perseus, Andromeda und Cassiopeia, westlich vom Orion den Walfisch mit Menkar, östlich vom Stier die Zwillinge, und dem Orion folgen von Osten der kleine und der grosse Hund, Procyon und Sirius.

Planeten. Merkur kann anfangs Februar unter günstigen Umständen als Abendstern gesehen werden. Venus wandert als Abendstern vom Wassermann zu den Fischen. Ihre Sichtbarkeitsdauer verlängert sich. Mars geht am 16. Februar durch die Opposition zur Sonne und befindet sich dann gleichzeitig in Erdnähe. Er ist also die ganze Nacht sichtbar. Jupiter ist Morgenstern im Sternbild des Skorpions. Saturn kommt am 9. Februar ebenfalls in Opposition zur Sonne, kann also auch die ganze Nacht gesehen werden. Wir haben somit auf Mitte Februar eine bemerkenswerte Konstellation von Mars und Saturn mit dem Regulus des Löwen zu erwarten.

Hitzkirch.

Dr. J. Brun.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Schwyz. Während noch vor kurzer Zeit sich kaum 2—3 Sekundarlehrer auf eine freie Stelle meldeten, konnte der Bezirksschulrat der March aus 12 Bewerbern Herrn Sekundarlehrer Hans Thoma, geboren 1910, bisher Lehrer an der Sekundarschule in Erstfeld, auswählen.

An Stelle des zum Kreiskommandanten vorgerückten Herrn Hauptmann Steinegger Josef erwählte der Erziehungsrat mit Stichentscheid aus vier Bewerbern Herrn Karl Bolting aus Schwyz, geboren 1925, zum kantonalen Turninspektor. Der neue Turninspektor ist Leutnant, besitzt das Primar-, Sekundar- und Mittelschullehrerpatent und das Diplom als Turnlehrer der ETH. Er war Turnlehrer am Seminar in Rickenbach und am Kollegium. Interessant ist, dass ein Anwärter seine Bewerbung zurückzog, weil er fand, er stelle sich als Primarlehrer einer grösseren Gemeinde besser wie als kantonaler Turninspektor.

Der Erziehungsrat empfiehlt dem Regierungsrat zuhanden der Gemeinden folgende Teuerungszulagen für das Jahr 1948. Lehrschwester 375 Fr., weltliche Lehrerin-

nen 525 Fr., ledige Lehrer 600 Fr., verheiratete Lehrer 975 Fr., dazu eine Kinderzulage von 150 Fr. Leider kann der Erziehungsrat diese als Mindestmass gedachten Zulagen nur empfehlen, nicht aber vorschreiben oder gar auszahlen. S.

Schwyz. Herr Lehrer Kündig Franz feierte vor Weihnachten sein 42jähriges Lehrerjubiläum. Nach kurzem Studienaufenthalt bei den Kapuzinern in Stans erlernte er den Buchdruckerberuf. Unwiderstehlich aber zog es ihn zur Schule, und so finden wir ihn als Senior im Lehrerseminar in Rickenbach.

Seine ganze Lehrtätigkeit weihte er der Gemeinde Schwyz, wo er im Verlaufe der Jahre fast in allen Knabenklassen unterrichtete. Heute feierten seine Schüler in Reim und Lied ihren geliebten Lehrer. Auch die »Konkurrenz« vom andern Geschlecht ging diesmal mit stimmungsvollen Sprüchen und Liedern in die Stunde des Lehrers. Herr Dekan Odermatt und Herr Schulpräsident und Erziehungsrat Karl Lüönd sprachen

Schülerkalender MEIN FREUND 1948 vollständig ausverkauft!

Zu unserer großen Freude können wir Ihnen mitteilen, daß die 1948er-Auflage unseres Schülerkalenders beim Verlag **schon mehrere Tage vor Weihnachten restlos abgesetzt war** (fest verkauft).

Ihnen allen, die Sie irgendwie an der Verbreitung unseres Büchleins mitgeholfen haben, sei dafür recht herzlich gedankt. — Bitte, halten Sie dem »Freund« auch fernerhin Ihre Treue!

NB. Sehr wahrscheinlich werden wieder da und dort Kinder mit dem besten Willen keinen Kalender mehr auftreiben können. In diesem Falle mögen sie sich an den Verlag Walter in Olten wenden. Vielleicht ist es ihm möglich, nachträglich eingehende Bestellung noch ausführen zu können. Aber man mache sich keine zu großen Hoffnungen!